

**50 Jahre
Fußballabteilung
Troostberg**

*Tradition und Fortschritt
prägten ein halbes Jahrhundert
erfolgreicher Vereinsgeschichte*

1919 - 1969



Gruß und Glückwunsch

Die Fußballabteilung des TSV 1863 Trostberg kann in diesem Jahr ihr 50jähriges Bestehen feiern. Sie zählt damit zu den traditionsreichen Vereinen in unserer Stadt und hat sich trotzdem bis zum heutigen Tage ihren frischen Mut und jugendlichen Elan erhalten.

Die FA hat in all den langen und manchmal auch sehr schwierigen Jahren im sportlichen Bereich sehr viel dazu beigetragen, den Namen unserer Stadt über ihre engeren Grenzen hinaus bekanntzumachen. Darauf sind die vielen Freunde und Anhänger, die immer bereit sind, Freud und Leid ihrer Fußballer zu teilen, besonders stolz. Auch die Stadt fühlt sich der Fußballabteilung sehr verbunden und anerkennt besonders die Kameradschaft, die in ihren Reihen immer zum Bestehen beigetragen hat. Wir freuen uns mit allen Aktiven und Funktionären, die die FA tragen, mit allen Freunden und Gönnern und der Gemeinschaft aller Fußballfreunde über das gute Bestehen der zurückliegenden 50 Jahre und wünschen ihr schon heute, daß auch die kommende Zeit im gleichen Geist gemeistert wird.

Für das in der Zeit vom 23. bis 29. Juni stattfindende Jubiläums-Turnier mit namhaften Nachbarvereinen wünsche ich der Fußballabteilung und allen Beteiligten einen guten Verlauf und in jeder Beziehung viel Erfolg.

JOSEF WEX
1. Bürgermeister

Zum Gruß



Ich freue mich, Sie als Gäste des TSV 1863 Trostberg anlässlich des Jubiläums zum 50jährigen Bestehen unserer Fußballabteilung begrüßen zu dürfen.

In der über 100jährigen Geschichte unseres Vereins, die reich an Höhen und Tiefen war, hat die Fußballabteilung hervorragend dazu beigetragen, daß der Name des TSV 1863 Trostberg weithin einen guten Ruf genießt. Nach dem bescheidenen Anfang im Jahre 1919 hat auch unsere Fußballabteilung, mit der Entwicklung dieses Spiels zum Massensport, einen ungeahnten Aufschwung genommen. Sie kann stolz sein auf die Erfolge ihrer 1. Mannschaft, die im Jubiläumsjahr in der Landesliga Süd einen hervorragenden Platz einnimmt. Das erfreulichste aber ist, daß Schüler und Jugendliche über allen Erfolgen nicht vergessen werden und von der Leitung der Abteilung in besonderem Maße gefördert werden. Damit schafft sie sich die Voraussetzung, daß auch in Zukunft die Erfolge nicht ausbleiben werden.

Mit dem Dank an alle, die in den vergangenen 50 Jahren dazu beigetragen haben, daß das Fußballspiel im TSV 1863 Trostberg eine so gute Entwicklung genommen hat, verbinde ich den Wunsch, daß die Fußballabteilung auch in den kommenden Jahren und Jahrzehnten die sportlichen Erfolge erreichen kann, wie in der Vergangenheit.

Dem Jubiläums-Turnier wünsche ich einen guten Verlauf und hoffe, daß alle unsere Gäste spannende Spiele und darüber hinaus einige frohe Stunden bei uns erleben können.

ANTON HARSLEM
1. Vorsitzender des
TSV 1863 TROSTBERG

Gruß und Dank



Das 50jährige Bestehen der Trostberger Fußballabteilung gibt mir Gelegenheit, nicht nur allen, die an den Jubiläumsveranstaltungen teilnehmen, meine besten Grüße zu übermitteln, ich möchte auch zugleich allen aufrichtig danken, die in den zurückliegenden Jahren mit Idealismus und beispielhaftem Sportgeist dazu beitrugen, daß die FA Trostberg heute überall einen erstklassigen sportlichen Ruf genießt.

Ich danke in diesem Zusammenhang allen Schülern, Funktionären, Gönnern und Anhängern, die das Fähnchen der FA über all die Jahre hinweg stets hochgehalten haben.

Ich freue mich ehrlich, in diesem renommierten Verein gegenwärtig an führender Stelle mitbelfen zu dürfen, daß die FA Trostberg sich auch künftig ihrer Tradition würdig erweist. Ich bedanke mich in diesem Zusammenhang auch bei all meinen Mitarbeitern, die mich in dieser meiner Aufgabe tatkräftig unterstützen.

Nicht zuletzt möchte ich aber allen Vereinen dank sagen, die sich zur Teilnahme an unserem Jubiläums-Turnier bereit erklärt haben. Mein besonderer Dank gilt der Volksbank Trostberg mit Direktor Seifinger an der Spitze, die in großzügiger Weise ihre Verbundenheit mit dem Trostberger Fußballsport durch die Stiftung der herrlichen acht Ehrenpreise unterstrichen hat.

Zum Schluß darf ich der Hoffnung Ausdruck geben, daß die bisherigen Erfolge der FA Trostberg nicht abreißen mögen und wünsche zugleich den bevorstehenden Jubiläumsveranstaltungen einen vollen Erfolg.

ALFRED SCHMID
Fußball-Abteilungsleiter

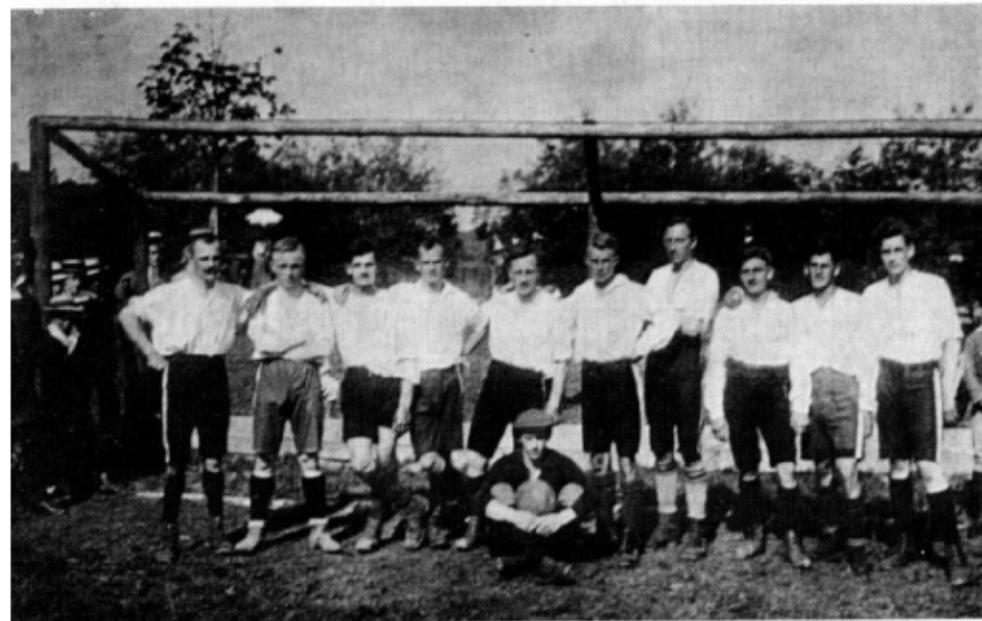
Seit 50 Jahren besteht die Fußballabteilung des TSV Trostberg. In dieser Zeitspanne sind zahlreiche schöne Erfolge errungen, bittere Rückschläge ohne Folgen überwunden und die Kameradschaft immer hoch gehalten worden. Die FA hat mit ihren 50 Jahren zwar noch kein patriarchalisches Alter, aber doch schon eine bewegte Vereinsgeschichte. Daß diese Geschichte von vielen Trostberger Bürgern noch selbst miterlebt, ja aktiv gestaltet wurde, das macht sie einigermaßen überschaubar und läßt den Rückblick gleichsam zu einer vertrauten Erinnerung werden. Dennoch muß man bedauern, daß alle schriftlichen Unterlagen aus den ersten zehn Jahren (1919 bis 1929) vollständig verloren gegangen sind und daß auch die Niederschriften aus den Jahren 1929 bis 1940 nur recht spärlich greifbar waren. Der Chronist mußte sich deshalb über diesen Zeitraum hinweg vielfach auf Erzählungen und Erinnerungen ehemaliger Spieler und Funktionäre stützen. Wir möchten daher schon eingangs all diejenigen um Verzeihung bitten, die in unseren folgenden Ausführungen vergessen wurden, obgleich sie eine Erwähnung als treue Mitstreiter der FA verdient hätten. Wir möchten aber andererseits an dieser Stelle auch allen danken, die uns halfen, das Vereinsgeschehen der letzten 50 Jahre so gut wie möglich zu rekonstruieren. Hier seien vor allem die Kameraden Erich Schenkl und Adi Grüner genannt, die sich bewundernswerte Mühe gaben, die wichtigsten Lebensstationen des heutigen Geburtstagskindes nochmals aufzuzeigen.

Es begann im Gasthaus Halder . . .

In den ersten Julitagen des Jahres 1919 fand sich eine kleine Schar sportbegeisterter junger Trostberger im Gasthaus Halder ein, um ihrem Wunsch Nachdruck zu verleihen, innerhalb des Trostberger Turnvereins auch Fußballspielen zu können. Man einigte sich schließlich auf die Gründung einer eigenen Fußballabteilung. Der damalige Friseurmeister Hans Gundlich wurde von der Versammlung zum Abteilungsleiter gewählt. Von den Gründungsmitgliedern leben heute noch die Herren Max Haslinger sen. und Engelbert Englmann, die der Fußballabteilung während der nunmehr verflossenen 50 Jahre stets die Treue hielten.

Der Spielbetrieb in den ersten Jahren beschränkte sich zunächst auf eine Reihe von Freundschaftsspielen und verschiedene Pokalturniere. Es mutet heute fast etwas romantisch an, wenn man erfährt, daß man zu den jeweiligen Spielorten mit dem Fahrrad oder in den Pferdekutschen fußballbegeisterter „Mäzene“ anreiste.

Erst von Mitte der Zwanzigerjahre an konnte man von einer echten Meisterschaftsrunde sprechen, wobei die Trostberger wechselnde Erfolge erzielten. Aus Erzählungen alter FA-Anhänger entnehmen wir, daß damals folgende Spieler aktiv mitwirkten: Bertl Englmann, Hans Anfang, Willi Stöhr, Otto Rolfsen, Karl Dorn, Gebrüder Stampfl, Gebrüder Adi, Bertl und Max Maier, Anton Schönhuber, Christoph Girr, Josef Brandl, Sepp Stark, Hans Eder, Benedikt Eckl, Ammersdorfer, Hans und Franz Maier, H. und A. Griesbeck, S. Wimmer, Fritz Hausch, Max Schuster, Alois Seitz, Karl Roth, Georg und Ludwig Bock, Xaver



Am 6. Juli 1919 fand das erste Spiel der Trostberger Fußballmannschaft gegen den TV Traunstein statt. Unser Bild zeigt die damalige Elf, von links nach rechts: Gundlich, Eggert, Englmann, Rupprecht, Eggelin H., Kirchhofer sitzend, Merkl, Erdl, Eggelin Jos., Wagmann und Brandl.



Im Jahre 1925 wurden die Farben der FA Trostberg durch folgende Spieler vertreten: Hintere Reihe: Karl Wai (Betreuer), K. Roth, W. Magg, Ammersdorfer, H. Magg, J. Brandl; mittlere Reihe: A. Maier, B. Maier, Sam. Schuster; vordere Reihe: A. Griesbeck, J. Schuster, H. Schilling.

Kaltenecker, Gg. Böck, Sebastian Koller, Prex, Diebold, Hans Halser, Hans Meier, Lechner, Wagmann, Kollmaier, Harrer, Achatz, Hepner, Brunner, Pleschka, Pertschenske und Merkl.

Die erste Inn/Chiemgau-Meisterschaft

Den ersten großen Erfolg erzielte die FA Trostberg im Jubiläumsjahr 1929. Sie holte sich in überzeugender Weise den Titel eines Chiemgaumeisters. Aber nicht genug: In zwei mitreißenden Entscheidungsspielen wurde auch noch der Inn-Gaumeister Mühldorf mit 2 : 1 und 5 : 4 niedergeworfen, womit die FA Trostberg auch noch die Inn/Chiemgau-Meisterschaft für sich buchte. Die FA-Anhänger feierten diesen Erfolg wie eine Weltmeisterschaft. In der Gruppe Chiem spielten damals übrigens folgende Vereine: Bad Aibling, Kolbermoor, Raubling, Bad Reichenhall und Trostberg. Trostbergs Farben wurden damals von folgender Elf vertreten: Josef Schuster, Jakob Danner, Hans Seehuber, Bartl Seehuber, Bertl Maier, Anton Wetzl, Kaspar Danner, Paul Schönhuber, Hermann Magg, Ludwig Wieser, Heini Kaltenecker.

Wie begeistert schon damals Trostbergs Fußballfreunde die Punktespiele verfolgten beweist die reizende Episode, die wir hier nicht übergehen wollen. Als die Trostberger Elf im letzten entscheidenden Meisterschaftsspiel in Bad Reichenhall antrat und dort unbedingt noch einen Punkt zum Titelgewinn holen mußte,



In der Saison 1929/30 gelang der FA Trostberg der erste große Erfolg: Sie holte sich den Titel eines Inn/Chiemgaumeisters. Auf unserem Bild ist die siegreiche Elf mit ihren Betreuern zu sehen. Von links: Der namentlich nicht mehr bekannte Schiedsrichter, Vorstand Gundlich, Mannschaftsbeveuer Georg Brandl, Anton Wetzl, Bertl Maier, Bartholomäus Seehuber, Heini Kaltenecker, Ludwig Wieser, Hermann Magg, Paul Schönhuber, Kaspar Danner, 2. Kassier Sepp Stark, 1. Kassier Bertl Hiranke, Vorstandsmitglied Hans Berger. Kniend: Jackl Danner, Sepp Schuster, Hans Seehuber.

schickten zwei Schlachtenbummler, die nebenher noch Brieftaubenzüchter waren, sowohl bei Halbzeit als auch sofort nach Spielschluß je zwei Brieftauben nach Hause, damit die Trostberger Fußballgemeinde möglichst rasch von der ersten erungenen Chiemgau-Meisterschaft erfuhr.

Der Aufstieg in die Kreisklasse wurde aber dann doch nicht geschafft. Im Entscheidungsspiel gegen Helios München unterlagen die Trostberger recht unglücklich mit 2 : 3 Toren.

In den folgenden Jahren reichte es meist nur zum zweiten Tabellenplatz. Damals spielten neben Trostberg vor allem so traditionsreiche Vereine wie 1860 Rosenheim, FC Traunstein und Burghausen die erste Geige. Die genannten Clubs waren später auch noch eine Klasse höher anzutreffen.

Viel Idealismus war nötig

Ohne vergangenen Jahren echten Sportgeistes nachtrauern zu wollen, darf hier doch nicht vergessen werden, welche Opfer sich die Fußballspieler damals auferlegten. Bei Eintrittspreisen zwischen 10 und 30 Pfennigen, war es verständlich, daß die Abteilung keine großen Sprünge machen konnte. Um aber die Ausgaben auf ein Mindestmaß zu drücken, bewältigte man die kurzen Anfahrstrecken mit dem Fahrrad und die Bahnfahrten wurden teilweise aus eigener Kasse bestritten. Wenn man beispielsweise in Laufen spielte, fuhr man bis Kirchweidach mit dem Fahrrad und stieg erst dort in den Zug, um die Vereinskasse zu entlasten. Hinzu kam, daß alle Spielkleidung selbst gewaschen wurde und die Fußballschuhe zu Lasten der Spieler gingen. Kassier Hierankel mit seinen Helfern Sepp Stark, Katharina Seehuber und Käthe Schuster hatten alle Mühe, das Vereinsschifflein um die finanziellen Klippen herumzusteuern.

In der Spielzeit 1933—1934 nahmen an der Meisterschaftsrunde folgende Vereine teil: Vilsbiburg, Bad Reichenhall, Freilassing, Mühldorf, Simbach, Burghausen, Pfarrkirchen und Trostberg. Da diese Zahl nicht gerade „saisonfüllend“ war ergänzte man das Spielprogramm mit Pokal-Runden und Freundschaftsspielen. Hinzu kam, daß die Fußballer außerhalb des Spielfeldes auch die Geselligkeit groß schrieben. Die Kameradschaftsabende waren immer erfreulich gut besucht und mit „Sonderveranstaltungen“ wie den damals sehr beliebten „Bauernhochzeiten“ versuchte man mit Erfolg die Finanzen aufzubessern.

Drei Meisterschaften — aber kein Aufstieg

In den Jahren zwischen 1935 und 1939 wurde die FA Trostberg dreimal Inn/Chiemgau-Meister. Doch der Aufstieg in die höchste oberbayerische Spielklasse wollte nicht glücken. Gegen Pasing, DSC München und Garmisch Partenkirchen zog man jeweils den Kürzeren. Trostbergs Farben wurden damals von folgenden Spielern vertreten: K. Herzog, Arnold Rogg, Hans Seehuber, Drechsler, Alois Vohburger, Spiegl, Gebr. Magg, Ganshorn, Ludwig Wieser, Unglaub, Paul Schön-

In den Jahren von 1935 bis 1939 waren Trostbergs Fußballer dreimal Im/Chiemgau-Meister. Zu den damals vornehmlich eingesetzten Spielern zählten von links: H. Sechuber, K. Spiegl, A. Vobburger, L. Wieser, A. Magg, Cl. Drechsler, Korimoth, Jak. Danner, A. Bauer, J. Ganshorn, P. Schönhuber.



huber, Alois Bauer, S. Gaßner, Hans Eckl, Fr. Ziermaier, Jakob Danner, Entmoser, Sebastian Bauer, Baumgartner, S. Fischer, Gg. Linzinger, Pilgram, Wetzler, Diebold, H. Otter, S. Gruber.

Als der Spielbetrieb wegen der zahlreichen Einberufungen zum Militär weitgehend eingestellt werden mußte, hielten folgende Aktive das Fähnchen der FA Trostberg noch bis 1940 aufrecht: Hölzl, Rechl, Otter, St. Pinsl, E. Huber, Koller, Krug, M. Schuster, H. Brandl, Gg. Brandl, Roßwinkler, Franz Schönhuber, K. Obermair, Hartl, Hofmeister, Buttinger, Linzinger und Erber.



Im Jahre 1934 spielte die FA Trostberg in einer besonders starken Klasse mit so guten Mannschaften wie Bad Reichenhall, Freilassing, Mühlendorf, Simbach, Burghausen usw. Zu den Stützen der damaligen Elf zählten, von links: Betreuer Engelbert Hofer, Josef Fischer, Hermann Magg, Alois Vobburger, Alois Bauer, Paul Schönhuber, Franz Ziermaier, K. Herzog, L. Wieser, Cl. Drechsler, Andreas Magg, Hans Sechuber und Vorstand Josef Heimbach.



Der Zweite Weltkrieg riß auch in die Reihen der FA Trostberg schwere Lücken. Unvergessen blieben die Kameraden, die nicht mehr in die Heimat zurückkehren durften.

Alois Griesbeck, Karl und Georg Linzinger, Josef Pilgram, Max Baumgartner, Hermann Magg, Anton Entmoser, Hans Buchhierl, Eduard Koller, M. Korimoth, Otto Diebold, Bartholomäus Sechuber, Georg Kurz, Sebastian Bauer, Peter Stark, Alois Ziermaier, Josef Bauer, Anderl Magg.

Während der Kriegsjahre ruhte der Punktspielbetrieb. Nur die Jugend kam noch gelegentlich mit Kreis-Auswahlspielen zum Zuge. In diesen Mannschaften waren meist die Namen von sechs bis acht Trostberger Nachwuchsfußballern zu finden. Genannt seien hier: H. Brandl, Schaffer, Fr. Eckl, Jos. Eckl, Heini Haslinger, R. Maier, Arthur Eder, Heini Saller, Erich Schenkl, Ernst Götte, W. Obermair, Anderl Vohburger und P. Müller.

Neuaufbau nach dem Kriege

Die FA Trostberg mußte nach dem Krieg also praktisch völlig neu beginnen. Zunächst stellte die Besatzungsmacht sich jeglichem Spielbetrieb entgegen. Doch Josef Brandl, der sich sofort bereit erklärte, die Führung der FA Trostberg zu übernehmen, gelang es damals erstaunlich rasch, wieder die Genehmigung für einen begrenzten Freundschaftsspiel-Betrieb zu erwirken. So standen sich bereits am 15. August 1945 die alten Rivalen von einst, der FC Traunstein und die FA Trostberg im ersten Treffen nach dem 2. Weltkrieg gegenüber. Trostbergs Elf spielte in folgender Aufstellung: Arthur Eder, Hans Rechl, Ludwig Spring, Alfred Redwitz, Heini Brandl, R. Maier, Heini Haslinger, Georg Brandl, Hans Sechuber, Viktor Flatscher, Simon Winkler. Trostberg gewann dieses Treffen mit 9:2. Das Rückspiel endete ebenfalls mit einem überlegenen 6:0-Erfolg der Trostberger.

In der Folgezeit war auch bei den Fußballern „Schmalhals Küchenmeister“ und die einzelnen Freundschaftsspiele waren ohne eine bescheidene Brotzeit kaum „durchzustehen“. So ging der damalige Mannschaftsbetreuer Georg Brandl sen. bei den heimischen Metzgern unermüdlich „hausieren“, um wenigstens ein bißchen Preßsack als Wegzehr mit auf die Reise nehmen zu können. Und für die Reservemannschaft besorgte „Organisations-Talent“ Hartl Mittermeier immer eine Portion schmackhafter „Karbonadl'n“, nach deren Genuß die Spieler meistens zu „wiehern“ begannen. Heute ist diese schwere Nachkriegszeit schon fast vergessen, damals bedurfte es aber schon eines beispielhaften Idealismuses, trotz „Kohldampf-Schiebens“ auch noch dem runden Leder nachzulaufen. Aber Kameradschaftsgeist und echter Sportgeist waren seit eh und je die Garanten eines geordneten Vereinslebens in der FA Trostberg. Und diese Tatsache bewährte sich auch in jenen düsteren Tagen. Das galt nicht zuletzt für den treuen FA-Anhang, der seine Elf bei Auswärtsspielen mit Lastzügen und Omnibussen (auch mit Holzgasbetrieb) zahlreich begleitete.

Kreis Inn/Chiem wurde gegründet

Ein wichtiger neuer Abschnitt begann, als auf Initiative der Traunsteiner Sportfreunde Hans Dierl und Helldobler am 2. Dezember 1945, ein neuer Kreis Inn-Chiem-Ruperti ins Leben gerufen werden sollte. Folgende Vereine hatten



Nach dem zweiten Weltkrieg hatte die FA Trostberg rasch wieder eine schlagkräftige Truppe zur Stelle. Unser Bild zeigt die Spieler, mit denen man damals in die ersten Punktrunden nach dem Krieg ging: Hintere Reihe: Trainer Bismor, E. Schenkl, Gg. Brandl, P. Obermair, H. Brandl, And. Voburger, H. Seehuber, Perl, H. Saller, Betreuer Gg. Brandl sen. Kniend: H. Rechl, Weiherer, L. Wieser.

dazu Vertreter entsandt: FC Traunstein, ASV Traunstein, TSV Trostberg, Freilassing, Tittmoning, Laufen, Bad Reichenhall, Berchtesgaden, St. Georgen, Altötting, Mühldorf und Töging. Beim ersten Anlauf klappte es aber noch nicht ganz, da der frühe Winterereinbruch die Austragung einer Meisterschaftsrunde nicht zuließ. Aber bereits im Februar 1946 war es dann soweit: Einem geregelten Punktspielbetrieb stand nichts mehr im Wege. Der Kreis Inn/Chiem wurde ins Leben gerufen und Otto Schnetter, Rosenheim, zum ersten Vorsitzenden gewählt.

Schon am 10. März trat die FA Trostberg zum ersten Punktspiel in Raubling an. Für den 2:0-Auftakt-Erfolg sorgten: Max Rest, Hans Rechl, Peter Obermair, Florian Bismor, Heini Brandl, Anderl Voburger, Erich Schenkl, Georg Brandl, Hans Seehuber, Martin Zotz und Heini Saller. Die Vereinsgeschichte der Trostberger Fußballabteilung führten damals Josef Brandl als 1. Vorsitzender, Georg Brandl jun. als Schriftführer, Anderl Huber als Kassier, Karl Huber als Platzwart und Hans Seehuber als Spielführer. Trainiert wurde die Mannschaft von dem schlesischen Auswahlspieler Florian Bismor. Nach Abschluß der ersten Punkterunde belegte man den zweiten Tabellenplatz.

Mit Dr. Eichner begann eine neue Ära

Im Sommer 1946 wurde dann Direktor Dr. Eichner zum Leiter der Trostberger Fußballabteilung gewählt. Damit begann für die FA gleichsam eine neue Ära. Dr. Eichner mühte sich in beispielhafter Weise die Trostberger Mannschaft zu einer schlagkräftigen Truppe zu formen. Spieler, die aus den ehemaligen Ostgebieten ausgewiesen wurden und in Südostbayern eine neue Heimat gefunden hatten, wurden für die FA Trostberg verpflichtet und eine Reihe von talentierten Auswahlspielern verstärkte die Trostberger Elf. Erwähnt seien hier nur die Spieler Bismor, Kaim, Koch, Lützow, Laufer, Pötschke, Schneider und Schwarz. Mit diesen technisch erstklassigen Kräften und den nicht minder starken heimischen Spielern brachte man eine Mannschaft auf die Beine, die in ihrer damaligen Spielgruppe (heutige A-Klasse) sehr rasch zu den allerbesten zählten. Im Mai 1948 war das gesteckte Ziel erreicht. Die FA Trostberg schaffte nach zwei Entscheidungsspielen gegen Berchtesgaden, die beide mit 2:1 und 5:2 gewonnen wurden, den Aufstieg in die Kreisklasse, die der heutigen Bezirksliga entsprach. Beim entscheidenden Spiel gegen Berchtesgaden säumten nicht weniger als 3500 Zuschauer (!) den Trostberger Jahnplatz. Diesen stolzen Erfolg errang folgende Elf: Heini Brandl, Hans Rechl, Peter Obermair, Walter Pötschke, Hans Seehuber, Rudi Koch, Hans Lützow, Ernst Götte, Richard Laufer, Edi Kaim und Heini Saller. Wie stark die Trostberger damals waren, beweist die Tatsache, daß Sie die drei erfolgreichsten Torschützen ihrer damaligen Spielgruppe stellten. Es führte Richard Laufer mit 81 Toren (!), vor Heini Saller mit 27 und Edi Kaim mit 18 Treffern.

Zwei Reservemannschaften bildeten zu dieser Zeit den fundierten „Unterbau“ der 1. Mannschaft. Die 1. Reserve-Elf, die im gleichen Jahr wie die Kollegen von der Ersten, Meister ihrer Spielklasse wurden, siegten meist mit zweistelligen Ergebnissen. Gefeierte Torschützenkönig war Hartl Mittermeier, der auf ein heute

gar nicht mehr genau festzulegendes Rekordergebnis kam. So erzählt man sich von einem Treffen gegen Laufen, bei dem die Trostberger in der Halbzeit mit 9 : 0 führten und Hartl Mittermeier noch keinen einzigen Treffer erzielt hatte. Es bedurfte Engelszungen ihn zum Weiterspielen zu überreden, so zerknirscht war er, daß er einmal nicht wie gewohnt alle Trostberger Tore schoß. Doch nach der Halbzeit traf er noch sechsmal ins Schwarze, womit sein Ehrgeiz befriedigt und das Spiel mit 15 : 0 gewonnen war.

Dr. Eichner stand in der damaligen Vorstandschaft Josef Heimbach als Stellvertreter, Rudolf Steiner als Schriftführer, Paul Thrun als Kassier und Hans Krachy als Jugendleiter zur Seite. Trainiert wurde die Elf von Hans Seehuber.

Im gleichen Jahr, da man den Aufstieg in die Kreisklasse schaffte, erreichte die FA Trostberg auch das Endspiel um den Oberbayerischen Pokal, das man jedoch knapp mit 0 : 1 gegen den ESV Ingolstadt verlor. In der Kreisklasse hatte man sich mit folgenden Mannschaften zu messen: FC Traunstein, ASV Rosenheim, FC Penzberg, TSV Weilheim, TSV Schongau, SV Starnberg, MSV München, Bajuwaren München, München Ost und Hertha München. Schon im ersten Punktspieljahr konnte man sich in der höheren Klasse gut behaupten und belegte nach Abschluß der Runde einen achtbaren 6. Platz. Glänzend schnitt Trostbergs Elf in diesem ersten Kreisliga-Jahr auch bei zugkräftigen Freundschaftsspielen ab. So unterlag man dem damaligen Süddeutschen Meister Kickers Offenbach nur ganz knapp mit 1 : 2 Toren und gegen die renommierte Elf von Waldhof Mannheim siegte man sogar mit 2 : 1.



1949 übernahm als Nachfolger von Dr. Eichner Benedikt Mösl (3. von rechts) die Vorstandschaft der FA Trostberg. Zu seinen Kollegen in der Vorstandschaft zählten Hans Pinsl (links außen), Josef Brandl (2. von links), Karl Hövels (2. von rechts) und Stefan Pinsl (rechts außen). Die damalige Mannschaft, in der hinteren Reihe von links beginnend: Erich Schenkl, Gerd Schwarz, Georg Brandl, Rudi Koch, Martin Zotz, Ernst Götte. Kniend: Edi Kaim, Hans Rechl, Heini Brandl, Fritz Heimbach und Richard Laufer.



1950 wurde die neue Sportanlage am Jahnplatz eingeweiht. Im Turnier-Endspiel besiegte die FA Trostberg den Lokalrivalen Traunstein mit 2 : 0 Toren. Auf unserem Bild die siegreiche Elf: Hintere Reihe von links: Erich Schenkl, Ernst Götte, Rudi Schaffer, Hans Seehuber, Hubert Kany, Gerd Schwarz, Martin Zotz; kniend: Rudi Koch, Hans Rechl, Heini Brandl, Peter Obermair, Richard Laufer.

Als dann bei der Generalversammlung im Juni 1949 Abteilungsleiter Dr. Eichner zurücktrat, verlor die FA damit nicht nur einen fußballbegeisterten „Anführer“, sondern es versiegte damit auch eine gute Unterstützungsquelle von Seiten der Süddeutsche Kalkstickstoff-Werke AG. Da noch dazu eine Reihe wertvoller Spieler abwanderten, sah sich die neue Vorstandschaft vor eine überaus schwere Aufgabe gestellt. Es ist dem neuen Vorsitzenden Benedikt Mösl zu danken, daß er damals überhaupt das Ruder in die Hand nahm. Seine Mitarbeiter waren Karl Hövels als Stellvertreter, Josef Brandl als Geschäftsführer, Ludwig Otter als Jugendleiter und Hans Pinsl und Paul Thrun als Kassiere.

Neue Sportanlage wurde eingeweiht

Wenn man der Punktspielrunde 1949 auch mit einigen Bangen entgegesehen hatte, so kam man doch recht beachtlich über die Runden und vermochte sich gegenüber dem Vorjahr sogar noch um einen Rang auf den 5. Tabellenplatz zu verbessern. Wesentlichen Anteil an diesem schönen Erfolg hatte der einstige „Löwen-Verteidiger“ Franz Schmaisser, der vom FC Traunstein kommande einige Jahre in Trostberg als Trainer tätig war. Während dieses Spieljahres mußten die Heimspiele auf dem Ausweichplatz auf der sog. „Beilmaier-Wiese“ nördlich des jetzigen Arbeitsamtes ausgetragen werden, weil auf dem Jahnplatz eine neue

Sportanlage erstand. Ende der Saison wurde sie dann als krönender Abschluß eingeweiht.

In der Saison 1950/51 war man fast laufend durch unglaubliches Verletzungspech gehandicapt. So brachen sich beispielsweise drei Spieler das Bein und wegen Krankheitsfällen hatte man nahezu nie die komplette Mannschaft zur Stelle. Das wirkte sich selbstverständlich auch im Tabellenbild aus. Am Ende der Saison 1950/51 konnte erst nach einem Entscheidungsspiel gegen Prien, das 3 : 0 in Rosenheim gewonnen wurde, der Klassenerhalt erreicht werden. In das Jahr 1950 fiel auch der Bau des Trainingsplatzes, der ringsherum mit einer Beleuchtungsanlage versehen wurde. Das Gelände wurde fast ausnahmslos in Gemeinschaftsarbeit erschlossen.

In der Saison 1951/52 vermochte man zwar nochmals den Abstieg zu verhindern, aber Trostbergs Mannschaft bekam vom Nachwuchs her keine neuen Impulse mehr, und fremde Spieler konnten nicht „angeworben“ werden. So mußte man dann auch im Jahre 1953 aus der zweiten Amateurliga, der man fünf Jahre angehört hatte, den bitteren Weg in die nächstniedere Klasse antreten.

Verstärkte Jugendarbeit begann

Inzwischen hatte man aus der Vergangenheit die Lehre gezogen und beschlossen, die Jugendarbeit in der Fußballabteilung wesentlich zu intensivieren. Man bestellte für den Nachwuchs einen eigenen Jugendleiter und ließ die jungen Fußballer von einem Trainer betreuen. Von diesem Zeitpunkt an waren bis ins heutige Jubiläumsjahr Josef Kraus mit Trainer Hans Seehuber fünf Jahre lang, Hans Huber mit Trainer Ernst Götte ein Jahr, Erich Schenkl elf Jahre und Heinz Spitzera zwei Jahre als Jugendleiter tätig. Trostbergs Fußballnachwuchs konnte dabei zahlreiche Staffel-, Gruppen- und Kreismeisterschaften erringen. Aber eigentlich wurde das Hauptaugenmerk nicht so sehr auf einen Titelgewinn abgestellt, sondern bei der Jugendarbeit ging es in erster Linie darum, gute Fußballer heranzubilden, die später einmal auch in der ersten Mannschaft mit Erfolg eingesetzt werden konnten. Es darf in diesem Zusammenhang durchaus erwähnt werden, daß viele inzwischen neugegründete Nachbarvereine von Trostbergs gezielter Nachwuchsarbeit profitieren. So spielen beispielsweise derzeit an die 20 Akteure, die das Fußball-ABC bei der FA Trostberg erlernt haben, in den Reihen dieser Mannschaften aus der Umgebung und bilden dabei nicht selten das Rückgrat der jeweiligen Elf.

Doch kehren wir zurück zur ersten Mannschaft. Sie ließ sich durch den Abstieg nicht aus dem Konzept bringen, und 1954 gelang bereits wieder der Sprung in die zweite Amateurliga. Nunmehr begann man die Mannschaft zielstrebig zu verjüngen.

November 1954 — April 1957

Neben den alten Routiniers H. Brandl, E. Götte, P. Obermair, H. Kansy, R. Schaffer, R. Koch, H. Kruck, G. Schwarz und O. Zimmermann, der am 28. 11. 54 gegen Rosenheim zum letzten Mal das FA-Trikot überstreifte, tauchten erstmals

die Namen der aus der FA-Jugend entwachsenen Spieler Hansl Huber, Manfred Kaltenecker, Adi Grüner und Karl Prex auf. Zusammen mit den schon einige Zeit zum „Stamm“ gehörenden Spielern K. Köster, R. Rettenbeck und M. Winterer und dem Ex-Berchtesgadener Neuzugang Josef Huber stellte die FA Trostberg eine gesunde Mischung zwischen jung und alt dar.

Wenn auch die Weiß-Blauen in den folgenden Jahren 55—57 mit dem Ausgang der Meisterschaft nichts zu tun hatten, so sollte es doch etwas heißen, gegen so renommierte Gegner wie Helios München, FC Bayern Amateure, SV Aubing, FC Perlach, SC 1900 München, Rosenheim, Weilheim, um nur einige zu nennen, zu bestehen und mehr oder weniger gute Mittelplätze zu belegen.

Besonders gerne erinnern wir uns an das Spiel gegen die Amateure des FC Bayern München am 2. Oktober 1955 im Münchner Stadion an der Grünwalder Str., das als Vorspiel zu der Begegnung Bayern München—Bayern Hof (1 : 0) (damals II. Division) ausgetragen wurde. 11 Trostberger Spielern klopfte das Herz bis zum Halse, als sie zum 1. und vielleicht letzten Male den kurzgeschorenen Rasen des Grünwalder Stadions betraten. Wenn auch das Spiel gegen den damaligen Meister, in dessen Mannschaft so prominente Spieler wie Mertzluft und Halm standen, mit 1 : 3 verloren ging, so wird noch heute allen Spielern, die damals dabei sein durften, der Beifall von 11 000(!) Zuschauern in den Ohren klingen, die von dem Spiel der Trostberger restlos begeistert waren. Und Adi Grüner ist noch heute stolz darauf, daß es ihm vergönnt war, 12 Minuten vor Schluß das Ehrentor zu erzielen. Weitere Höhepunkte neben den schweren Meisterschafts-



Einen Höhepunkt bildete im Jahre 1955 das Gastspiel des mehrfachen deutschen Fußballmeisters 1. FC Nürnberg in Trostberg. In den Reihen des ruhmreichen Clubs standen so bekannte Spieler wie Max Morlock (auf unserer Aufnahme in der Mitte mit einem Bild in der Hand), Edi Schaffer, Kurt Ucko, Willi Schweinberger, Heini Müller usw. Die FA Trostberg bot in dem Freundschaftstreffen eine recht achtbare Leistung und unterlag ehrenvoll mit 0 : 6 Toren. Vor dem Spiel stellten sich beide Mannschaften dem Fotografen.

spielen waren das Freundschaftsspiel gegen die Alte Liga von 1860 München, (u. a. mit Schmidhuber und Thanner) das 4 : 2 gewonnen wurde; das Pokalspiel gegen den damals so großen FC Wacker München (u. a. mit Zatopek), Mai 1955, das nach gutem Spiel knapp mit 2 : 3 verloren ging. Absoluter Höhepunkt 1955 war das Freundschaftsspiel gegen den mehrfachen Deutschen Fußballmeister 1. FC Nürnberg, das mit 0 : 6 (0 : 1) ehrenvoll verloren ging. Namen wie Max Morlock, Edi Schaffer, Kurt Ucko, Willi Schweinberger, Heiner Müller, Knoll, Schober usw., die damals auf dem Jahnplatz spielten, haben auch heute noch einen guten Klang. Nicht vergessen sind die damals von Hans Hofmeister ins Leben gerufenen Spiele um den Inn/Chiemgau-Pokal, welche die fußballose Zeit überbrückten und sich beim Publikum allgemeiner Beliebtheit erfreuten.

Als bei der Jahreshauptversammlung am 30. April 1957 1. Vorsitzender Josef Kraus aus gesundheitlichen Gründen sein verantwortungsvolles Amt niederlegte, galt sein besonderer Dank Hans Seehuber, dem es als Trainer gelang, „seine“ jungen Spieler erfolgreich in die Mannschaft einzubauen.

An gleicher Stelle wurde einem verdienten Spieler die goldene Ehrennadel der FA für 468 Spiele überreicht, einem Spieler, der auf der Höhe seines Erfolges abtrat. Es war Peter Obermair, der wohl auch heute noch beim großen Trostberger Fußballanhang nicht vergessen ist.

Zum neuen 1. Vors. wurde mit überwältigender Mehrheit Hans Hofmeister gewählt.

1957/58

Verjüngungskur wurde fortgesetzt

Nachdem so bewährte Spieler wie Gerd Schwarz, Ernst Götte, Peter Obermair, Rudi Koch und Hubert Kansy im Laufe der letzten beiden Jahre ihre Fußballschuhe an den Nagel hingen, mußte die FA Trostberg ihre Verjüngungskur, die schon 1955 begann, fortsetzen. Schon während der Spiele um den Inn/Chiemgau-Pokal, den 1957 der 1. FC Traunstein gewann, wurden die aus der Jugend kommenden Herbert Sax, Franz Eder, Georg Hausner und etwas später Hans Seehuber erfolgreich erprobt. Dazu gesellten sich noch die Neuzugänge Estermann und Erwin Schalk.

So entstand eine ziemlich neue Mannschaft, in der von den „Alten“ nur noch Heini Brandl, Rudi Schaffer und Horst Kruck zu finden waren. Doch gerade sie waren es, die der jungen Mannschaft den nötigen Rückhalt verliehen. Neben glanzvollen Siegen gegen die „Kanitz“-Elf aus Perlach mit 6 : 5, gegen Rosenheim mit 2 : 0, gegen Dach 65 mit 6 : 1 und gegen die Elf um Auswahlspieler Kumpfmüller aus Raubling mit 1 : 0, gab es auch deprimierende Niederlagen gegen den Aufsteiger Helios in München mit 1 : 8 und eine 1 : 6-Heimniederlage gegen Altötting. Am Ende einer langen Saison konnte man mit dem errungenen 8. Tabellenplatz unter 16 Vereinen mit einem Punktverlust von 29 : 31 und 69 : 74 Toren mehr als zufrieden sein.

1958/59

Kampf gegen den Abstieg

Nach enttäuschenden Leistungen in den Spielen um den Inn/Chiemgau-Pokal, wo die FA Trostberg nach 2 : 3-Niederlagen gegen Garching und 2 : 5 gegen Bad Reichenhall nur den letzten Platz belegte, war auch der Start in die Punkterunde am 17. August 1958 gegen Neuötting wenig verheißungsvoll. Nach gutem Spiel mußten die Weiß-Blauen in Neuötting knapp mit 1 : 2 die Segel streichen. Doch schon am Sonntag darauf gab es gegen den Tabellenführer Raubling durch 3 Tore von Adi Grüner einen imponierenden 3 : 2-Sieg. Sollte die Arbeit des neu verpflichteten Trainers *Leipold* vom 1. FC Traunstein ihre ersten Früchte tragen? Aber bereits das folgende Spiel beim SC München brachte mit einer 1 : 2-Niederlage einen erneuten Rückschlag.

Der 3 : 2-Sieg gegen Lohhof am 14. September 1958 sollte dann für lange Zeit der letzte sein, denn in den nächsten 10 Spielen gab es nicht weniger als 7 Niederlagen und 3 Unentschieden, wobei ein 0 : 7 beim DSC München der absolute Tiefpunkt war.

Die FA Trostberg war damit mit 7 : 21 Punkten aus 14 Spielen in akute Abstiegsgefahr geraten. Nach 2 Auftaktsiegen in der Rückrunde gegen Neuötting mit 1 : 0 am 4. Januar 1959 und Bajuwaren mit 2 : 0 schien der Knoten endgültig geplatzt. Doch 4 aufeinanderfolgende Niederlagen warfen die FA erneut fast aussichtslos zurück. Dann kam das Schicksalsspiel am 12. April 1959 gegen FC Perlach-München. Schon nach 30 Minuten Spielzeit erlitt Manfred Kaltenecker eine schwere Kieferverletzung, die ihn zum Ausscheiden zwang, und als man in der 2. Halbzeit für 20 Minuten nach einer Verletzung Meinrad Winterers nur 9 Mann auf dem Felde hatte, fiel prompt die 2 : 1-Führung der Gäste. Alles schien sich gegen die Weiß-Blauen verschworen zu haben und der Abstieg schien besiegelt. Aber 9 Trostberger Spieler kämpften nochmals bis zum Umfallen. Als dann der überragende Hans Seehuber mit 2 unhaltbaren Fernbomben doch noch den Sieg erzwang, kannte der Jubel keine Grenzen.

Und tatsächlich, nach wechselnden Erfolgen in den restlichen Spielen wurde das schier Unmögliche doch noch geschafft. Ein 1 : 0-Sieg bei Schwarz-Weiß München im letzten Spiel sicherte der FA Trostberg endgültig den Klassenerhalt. Abteilungsleiter Hofmeister strahlte.

1959/60

Ara Siegl beginnt

Die Saison 59/60 begann mit einem Paukenschlag! Die Vertragsspieler des FC Bayern München gastierten zu einem Freundschaftsspiel in Trostberg. Peter Grosser, Karl Mai, Ludwig Sandner, Zambocki & Co. kannten keine Gnade und fegten die FA Trostberg erbarmungslos mit 0 : 18 vom Platz. Es war wohl die höchste Niederlage in Trostbergs 50jähriger Vereinsgeschichte. 1959 war das Jahr,

Das Programm für die Jubiläumswoche

Sonntag, 22. Juni:

- 15.00 Uhr FA Trostberg Schüler — TSV Altenmarkt Schüler
16.00 Uhr FA Trostberg Jugend — Auswahl Landkreis Traunstein
17.30 Uhr FA Trostberg AH — FC Traunstein AH

Jubiläumsturnier um die von der Volksbank Trostberg gestifteten acht Pokale

Dienstag, 24. Juni:

- 18.15 Uhr Tacherting — Altenmarkt
19.00 Uhr TuS Traunreut — Grafing
18.30 Uhr FC Traunstein — Garching
18.15 Uhr Trostberg — FC Traunreut

Donnerstag, 26. Juni:

- 18.15 Uhr Altenmarkt — Trostberg
19.00 Uhr Grafing — FC Traunstein
18.15 Uhr FC Traunreut — Tacherting
18.15 Uhr Garching — TuS Traunreut

Samstag, 28. Juni, in Trostberg:

- 13.00 Uhr FC Traunreut — Altenmarkt
14.45 Uhr Grafing — Garching
16.30 Uhr TuS Traunreut — FC Traunstein
18.15 Uhr Tacherting — Trostberg

Sonntag, 29. Juni, in Trostberg:

- 12.00 Uhr Tabellenvierte um 7. und 8. Platz
13.45 Uhr Tabellendritte um 5. und 6. Platz
15.30 Uhr Tabellenzweite um 3. und 4. Platz
17.15 Uhr Tabellenerste um 1. und 2. Platz



1959 übernahm der von Neuötting nach Trostberg gekommene Trainer Siegl die Betreuung der FA Trostberg. Mit folgender Elf nahm er die Punktspiele auf: Von links: Adi Grüner, Peter Müller, Herbert Sax, Hansl Huber, Richard Rettenbeck, Manfred Kaltenecker, Adolf Eder; kniend: Hansl Seehuber, Burkhard Eder, Horst Kruck, Meinrad Winterer; rechts außen: Trainer Siegl.

in dem der Ex-Neuöttinger Franz Siegl das Amt als Trainer bei der FA Trostberg antrat. Mit ihm sollten Trostbergs Fußballer später noch große Erfolge feiern und ihre große Blütezeit erleben.

Während Trostbergs langjähriger Klassestopper Rudi Schaffer, wegen seiner unerbittlichen, eisernen Härte von den Stürmern auf allen Fußballplätzen Oberbayerns gefürchtet, von der Fußballbühne abtrat, erschienen in den Mannschaftsaufstellungen erstmals neue Namen wie Edi Bohrer, Helmut Sandner, Walter Bauer, Peter Müller und Manfred Erhardt. Im Gegensatz zum Vorjahr war es eine „ruhige Saison“ in der die Weiß-Blauen von keinen Abstiegsorgen geplagt wurden, wenn auch der abschließende 11. Tabellenplatz keinen Anlaß zum Jubeln gab. Zu erwähnen wäre noch die Berufung von Horst Kruck und Adi Grüner in Oberbayerns Fußballauswahl gegen die Amateurauswahl von Salzburg am 1. Juni 1960 in Töging, wo Oberbayern ein 4 : 2-Sieg gelang.

1960/61

Ein erfolgreiches Jahr

60/61 war für die FA Trostberg ein erfolgreiches Jahr. Die 1. Mannschaft belegte unter 17 Vereinen mit 35 : 29 Punkten und 76 : 75 Toren einen ausgezeichneten 6. Tabellenplatz. Lediglich damalige Klassemannschaften wie Meister FC Oberau, DSC München, Daglfing, Wacker München und Raubling rangierten

vor den Alzstädtern, während so spielstarke Mannschaften wie BSC Sendling, Penzberg, Burghausen, MSV München, Neuötting, Hausham usw. auf der Strecke blieben.

Nachdem auch so bewährte Spieler wie Horst Kruck, Klaus Köster und Richard Rettenbeck dem aktiven Fußball „Ade“ sagten und mit Eifertinger, Renner, Schönbeck und dem Neuzugang Klaus Recker weiter junges Blut in die Mannschaft kam, hatte die FA Trostberg ein Durchschnittsalter von sage und schreibe 21 Jahren.

Zu den Höhepunkten dieser Punkterunde zählten die Begegnungen mit dem wiederaufsteigenden 1. FC Traunstein, die beide nach rassistigen Kämpfen mit 1 : 0 und 2 : 1 gewonnen wurden und jedesmal vor Rekordzuschauerzahlen von 2000 und 3000 Zuschauern über die Bühne gingen.

Bei der Jahreshauptversammlung am 16. Juni 1961 gab es einen erneuten Wechsel in der Vereinsführung. Nachdem in den beiden letzten Jahren Alfred Schmid und Paul Krause die Geschicke der Fußballabteilung mit Erfolg leiteten, wurde dieses schwierige Amt für die nächsten 2 Jahre Hans Hofmeister und Josef Kraus übertragen.

1961/62

FA Trostberg trauert um Heinz Schönbeck

Wäre das Spieljahr 61/62 nicht von einem tragischen Todesfall überschattet worden, man könnte noch heute mit Freude an dieses Jahr zurückdenken.

Aber am 16. November 1961 erreichte uns die unfaßbare Nachricht, daß Heinz Schönbeck an den Folgen einer Mandeloperation völlig unerwartet gestorben war. Heinz Schönbeck, der noch 4 Tage vorher in Raubling in der 1. Mannschaft spielte und glänzende Kritiken erhielt, war bei den Spielern wegen seines munteren und aufrichtigen Wesens sehr beliebt. Vergessen haben den Heinz seine Fußballfreunde bis heute noch nicht.

Wie schon erwähnt, war es für die FA Trostberg ein gutes Jahr. Während die Jugend Meister wurde, erreichten die Schülermannschaft, die 2. und die 1. Mannschaft jeweils 3. Tabellenplätze. Für die 1. Mannschaft war das ein Erfolg, den sie seit ihrer Zugehörigkeit zu Oberbayerns höchster Spielklasse noch nie errungen hatte.

Mit 36 : 24 Punkten und 80 : 56 Toren wurde sie von Wacker Burghausen und der SpV Daglfing, welche die Meisterschaft in einem toten Rennen beendeten, knapp um nur 3 Punkte abgehängt.

Es ist schwer, aus all den vielen guten Spielen noch einige besonders hervorzuheben. Aber die beiden Siege gegen die SpV Daglfing mit 4 : 0 und 3 : 1, wo Peter Belitzer als 17jähriger einen glänzenden Einstand hatte, ein 5 : 1-Sieg gegen Rosenheim, der 7 : 4-Sieg gegen Wolfratshausen, wo „Benjamin“ Gottfried Közle 4 Tore erzielte sowie das 7 : 1 gegen den TuS Raubling, wo die FA Trostberg in einer Galavorstellung die einst so berühmte Chiemgau-Elf endgültig in den Abgrund stieß, haben wir noch besonders gut im Gedächtnis.

1962/63

3 Stammspieler verlassen die FA Trostberg

Als bekannt wurde, daß Hansl Seehuber und „Buik“ Eder zum SC Stuttgart wechseln würden, prophezeite man der FA Trostberg kein gutes Jahr, zumal auch einige Zeit später Trostbergs großes Fußballtalent Gottfried Közle sich dem gleichen Verein anschloß.

Aber allen Unkenrufen zum Trotz startete die FA Trostberg mit einem sensationellen 11:0-Sieg gegen Penzberg in die neue Saison und war auch am 2. Spieltag nach einem 1:0-Sieg über Hausham Tabellenführer, ehe die Weiß-Blauen ein 0:1 beim Neuling TuS Traunreut vor 2200 Zuschauern vom Thron stürzte. Sieg und Niederlage wechselten mit der Folgezeit, so daß am Ende der Spielzeit 62/63 die FA Trostberg mit 11 Siegen, 6 Unentschieden und 11 Niederlagen 28:28 Punkte und 60:49 Tore aufzuweisen hatte. Diese ausgeglichene Bilanz sicherte den Alzstädtern unter 15 Vereinen einen guten 6. Tabellenplatz.

1963/64

Aufstieg in die Landesliga

Ob Hans Hofmeister und sein Team ahnten, welche große Zeiten die FA Trostberg entgegengehen wird, als sie sich bei der Hauptversammlung am 12. 6. 63 der Fußballabteilung erneut für zwei Jahre zur Verfügung stellten?

Nach einem 11., 6., 3. und nochmals 6. Tabellenplatz in den vergangenen 4 Jahren, gelang es Trainer Franz Siegl im 5. Anlauf mit seiner jungen Mannschaft den bisher größten Triumph in Trostbergs Fußballgeschichte zu feiern. Mit 42:18 Punkten, 81:50 Toren und 5 Punkten Vorsprung vor dem Post SV München schaffte die Mannschaft nicht nur den Gruppensieg und damit den Aufstieg in die Landesliga Süd, sondern sie errang darüberhinaus in 2 Entscheidungsspielen gegen die TSG Pasing, nach einem Sieg und einer Niederlage, wenn auch nur durch Losentscheid, den stolzen Titel eines *Oberbayerischen Fußballmeister*.

Das dramatischste Spiel dieser Runde fand am 7. Juni gegen Burghausen statt. Bei einem Trostberger Sieg wußte man, daß der Aufstieg geschafft war. Doch 10 Minuten vor Schluß stand es noch 1:0 für Burghausen. Da gelangen dem Stuttgart-Heimkehrer Gottfried Közle noch zwei Prachttore, die endgültig das Tor zur Fußball-Landesliga aufstießen.

Als der Schlußpfiff ertönte, fielen sich 11 überglückerliche, in Schweiß gebadete Spieler in die Arme und als in der Kabine den Spielern von allen Seiten Hände zum Glückwunsch entgegengestreckt wurden, wischte sich mancher verstohlen die Freudentränen aus dem Gesicht. Und mitten unter den Spielern stand strahlend der glücklichste von allen, Franz Siegl, der jedem einzelnen die Hand schüttelte und nicht daran dachte, daß er selber den Hauptanteil an diesem großen Erfolg hatte.

Wohlan, das Abenteuer Landesliga konnte beginnen!



In der Saison 1963 gelang der FA Trostberg unter Trainer Siegl der bisher größte Erfolg in ihrer Vereinsgeschichte: Die Mannschaft stieg in die Landesliga-Süd auf. Folgende Elf erreichte dieses Ziel: Hintere Reihe von links: Hansl Sieglreithmayer, Gottfried Közle, Herbert Sax, Adi Grüner, Helmut Sandner, Manfred Kaltenecker, Gerd Közle; kniend: Hansl Seehuber, Peter Belitzer, Erich Seifert, Franz Freutsmiedl; links außen: Trainer Siegl; rechts außen: Mannschaftsbetreuer Max Roiter.

1964/65

Höhenflug der FA Trostberg in der Landesliga

23. August 1964. Landesligastart gegen Kriegshaber Augsburg auf dem Trostberger Jahnplatz vor 1200 erwartungsvollen Zuschauern.

In der Aufstellung Wimmer, Seifert, Sandner, Seehuber, Kaltenecker, Közle II, B. Eder, Sax, Grüner, Közle I und Belitzer feierten die Weiß-Blauen mit 5:2 ihren ersten Sieg. Von diesem Tag an war, wie im „Trostberger Tagblatt“ berichtet wurde, in Trostberg das Fußballfieber ausgebrochen. Zuschauer aus nah und fern strömten in Massen auf den Jahnplatz und beim 4. Spiel in Rosenheim erlebte die Stadt eine wahre Trostberger Fußballinvasion, denn nicht weniger als die Hälfte der 2300 Zuschauer kamen aus der Alzstadt.

Siege über Deisenhofen 2:0, Nördlingen 1:0, Memmingen 3:1, TSG Pasing 2:0, und Kempten 5:1 brachten der FA Trostberg 5 Samstage lang die Tabellenführung ein und lieferten dem „Sport-Verein“ Samstag für Samstag neue Schlagzeilen wie „Neuling Trostberg läßt aufhorchen“, „Trostberg unbeirrt“, „Nur noch zwei ohne Niederlage“ usw. bis es am 10. Oktober 64 nach 6 Siegen

und 1 Unentschieden hieß „Troostberg erstmals auf die Nase gefallen“. 200 Zuschauer begleiteten die FA Troostberg mit Pauken und Trompeten auf ihrem weiten Weg nach Kaufbeuren, wo die dortige SpVgg. dafür sorgte, daß Troostbergs Fußballbäume nicht in den Himmel wuchsen. Diese schwere 1:6-Schlappe warf die Mannschaft jedoch nicht um, denn bis zum Schluß hielt sich die FA Troostberg ständig in der Spitzengruppe und belegte am Ende der Saison mit 32:24 Punkten und 54:52 Toren einen beachtlichen 5. Tabellenplatz.

Welch großes Publikumsinteresse die Spiele auf dem Jahnplatz auslösten, bewies die phantastische Zuschauerzahl von 16 800 in 14 Spielen, was einem „Schnitt“ von 1200 pro Spiel entsprach. Saisonrekord gab es gegen die SpVgg. Kaufbeuren mit 1890!

1965/66

FC Bayern München gastierte in Troostberg

Wer geglaubt hatte, daß im zweiten Landesligajahr die Erfolge des ersten Jahres fortgesetzt würden, sah sich getäuscht. Die FA Troostberg hatte zwar mit 7:1 Punkten einen guten Start, baute dann aber mehr und mehr ab, so daß man sogar vorübergehend um den Klassenerhalt bangen mußte. Erst im vorletzten Spiel bei ASV Dachau konnte mit einem 4:0-Sieg die Abstiegsgefahr gebannt werden.

Am Ende der Verbandsrunde belegten die Alzstädter mit 27:33 Punkten und 56:67 Toren den 12. Tabellenplatz. 10 Siegen und 7 Unentschieden standen 13 Niederlagen gegenüber.

Wie sehr die Mannschaft aber auch von Verletzungspech befallen wurde, zeigte die hohe Zahl von 25 in der 1. Mannschaft eingesetzten Spieler, wobei sich vornehmlich junge Spieler wie Franz Maier, Max Weigsberger, Rudi Seehuber, Walter Gerber, Gernot Blaschke und Isi Spiegl ihre ersten Sporen verdienten. Ein Sonderlob gebührt an dieser Stelle jedoch einem Spieler der „alten“ Garde, nämlich Horst Kruck, der sich während einer vorübergehenden Torwartmisere spontan zur Verfügung stellte und sein Amt in bewährter sicherer Manier ausübte.

Höhepunkt dieses Jahres waren die Gastspiele des der österr. Staatsliga angehörenden SC Wiener Neustadt, dem man nur knapp mit 0:2 unterlag und des damaligen Bundesligatabellenführers FC Bayern München. Spieler wie Sepp Maier, Gerd Müller, Rainer Ohlhauser, Dieter Brenninger und Werner Olk, die damals unter anderen in der Elf standen, sind gerade in diesem Jahr wieder in aller Munde. Nach einem Halbzeitstand von 0:5 unterlag die FA Troostberg ehrenvoll mit 1:5.

Herzliche Dankesworte sprachen Abteilungsleiter Hans Hofmeister und Spielführer Adi Grüner bei der Generalversammlung am 18. August 1966 dem freiwillig scheidenden Trainer Franz Siegl aus. Seine Verdienste für die FA Troostberg hier nochmals aufzuzählen, hieße Eulen nach Athen tragen. Aber eines sei hier nochmals mit aller Deutlichkeit herausgestellt: Unter Franz Siegls 7jähriger „Regierungszeit“ erlebte die FA Troostberg ihre bisher größte Blütezeit.

1966/67

Ein Trauerjahr der FA Troostberg

Nach dem Abtritt von Franz Siegl wurde die Trainingsleitung dem langjährigen Außenläufer der FA Troostberg, Rudi Koch übertragen. Es sollte für ihn und die FA eine sogenannte „Zittersaison“ werden.

Die Verbandsrunde ließ sich zwar nach einer 1:4-Heimniederlage gegen 1860 München, mit einem 3:2-Auswärtssieg beim TSG Pasing und einem 1:0-Heimsieg über TSG Augsburg, wo Hansi Sieglreithmaier Schütze des goldenen Tores war, nicht schlecht an. Dann aber folgte die längste Niederlagenserie seit der Zugehörigkeit zur Landesliga. 8 mal hintereinander verließen die Weiß-Blauen geschlagen das Spielfeld und „zierten“ wochenlang das Tabellenende. Wenn die „rote Laterne“ auch wieder mal vorübergehend abgeben wurde, die FA Troostberg schwebte bis zum letzten Spieltag, wo erst im Heimspiel gegen den SV Mering mit einem 1:1 der rettende 13. Tabellenplatz erreicht wurde, in akuter Abstiegsgefahr. 9 Siege, 3 Unentschieden und 16 Niederlagen bedeuteten



Herausragende Verdienste um die FA Troostberg erwarb sich der langjährige Vorstand Hans Hofmeister (auf unserem Bild 2. von rechts). Zusammen mit Stellvertreter Alfred Schmid (links außen), Mannschaftsbetreuer Max Roier (2. von links) und Geschäftsführer Josef Brandl (rechts außen) hatte die FA unter dieser Abteilungsleitung zahlreiche schöne Erfolge zu buchen. Unser Bild zeigt Trainer Siegl (links kniend) mit seiner jungen Mannschaft; stehend von links: Adi Grüner, Gottfried Közle, Herbert Sax, Helmut Sandner, Hansi Sieglreithmaier, Manfred Kaltenecker; kniend: Gerd Közle, Peter Belitzer, Walter Wimmer, Max Weigsberger, Erich Seifert.

21 : 35 Punkte und 46 : 67 Tore. Daß die Alzstädter das rettende Ufer doch noch erreicht hatten, war, ohne die Leistung aller anderen Spieler zu schmälern, ein Großteil dem von Erlstädt zur FA Trostberg gestoßenen Hans Namberger zu verdanken, dessen beispielhafter Einsatz und dessen Kampfmoral sicher jedem Trostberger Fußballanhänger noch heute in bester Erinnerung sind. 8 Tore in 10 Landesligaspielen trugen die Marke Namberger und bewiesen seine enormen Torjägerqualitäten. Neu in die Mannschaft eingebaut wurden die aus der Jugend kommenden Klaus Wagner im Tor und Fritz Weiß sowie der vom TuS Traunreut zur FA gewechselte Jakob Schaller.

Und noch ein Wort zu Rudi Koch. Es wäre ungerecht, ihm allein die Schuld für das schlechte Abschneiden der FA in die Schuhe zu schieben. Es gibt eben immer wieder Jahre, in denen es einfach nicht klappt und weil wir wissen und weil wir überzeugt sind, daß der einstige große Kämpfer im Weiß-Blauen DRESS sein Allerletztes für seinen Verein gegeben hat, war es auch mit sein Verdienst, daß der Abstieg doch noch verhindert wurde. Und keiner wird sich darüber mehr gefreut haben als er selbst.

Aber trotz des Klassenerhalts wird das Jahr 1966 als ein Trauerjahr in Trostbergs Fußballgeschichte eingehen.

Hansl Seehuber und Walter Wimmer, zwei Spieler, die noch bis vor kurzem im weiß-blauen Trikot standen, mußten völlig überraschend auf tragische Weise für immer von uns Abschied nehmen.

Hansl Seehuber, der am 17. Oktober im Alter von 27 Jahren an den Folgen einer harmlosen Krankheit starb, wurde von seinen Freunden wegen seines stets freundlichen Wesens und seines beispielhaften Kameradschaftsgeistes sehr geschätzt. Die FA Trostberg verlor mit ihm nicht nur einen glänzenden Fußballer, sondern auch einen Kameraden, der durch seinen Frohsinn überall dort, wo er hinkam, die Sympathien auf seiner Seite hatte.

Die Schreckensnachricht vom Tode Hansl Seehubers war kaum verklungen, da wurde die Fußballabteilung erneut von einem schweren Schlag getroffen. Am 24. Oktober erlitt Walter Wimmer während der Arbeit beim Sturz von einer Bühne tödliche Verletzungen. Walter Wimmer, der mithalf, den Aufstieg in die Landesliga zu erringen, war in der relativ kurzen Zeit, der er der FA Trostberg angehörte, zu einem überdurchschnittlichen Torwart in der Landesliga geworden. Er war wegen seiner lustigen und aufgeweckten Art bei seinen Fußballfreunden sehr beliebt. Beide, Hansl Seehuber und Walter Wimmer, wird die FA Trostberg stets in guter Erinnerung behalten.

Als dann am 24. November der langjährige 1. Geschäftsführer der FA Trostberg, Josef Brandl, seiner schweren Krankheit erlag, war das Maß voll. Die FA trauerte um einen Mann, von dessen Fähigkeiten die Fußballer seit ihrer Gründung nur profitierten. Es würde hier der Platz nicht ausreichen, all seine Verdienste für die FA Trostberg und alle seine hohen Auszeichnungen aufzuzählen, die ihm in seiner jahrzehntelangen Tätigkeit ob seines profilierten und hochgradigen Könnens zu Teil wurden.

1967/68

Alfred Schmid Nachfolger von Hans Hofmeister

Als bei der Generalversammlung am 29. 6. 1967 Abteilungsleiter Hans Hofmeister aus beruflichen und gesundheitlichen Gründen sein Amt niederlegte, hatte die FA Trostberg einen Mann verloren, der insgesamt 10 Jahre lang an der Spitze der Abteilung stand. Was das bedeutet, kann nur der ermessen, der selber einmal „dabei“ war. Opferbereitschaft, Einsatzwillen, Energie und viel Liebe zum Fußball sind einige der Voraussetzungen, die man mitbringen muß, um einen Verein so lange die Treue zu halten. Hans Hofmeister besaß alle diese Eigenschaften. Der Träger der goldenen Ehrennadel der FA Trostberg wurde dafür und für den Fußballsport im allgemeinen vom Sportreferenten Hans Seehuber mit der silbernen Ehrennadel des Bayerischen Fußballbundes ausgezeichnet.

Doch wie sollte es weitergehen? Sind wir ehrlich, Trostbergs Fußballschiff war angeschlagen und drohte zu sinken. Es mußte ein neuer Kapitän gefunden werden, der die bevorstehenden Klippen sicher umsteuerte. Und er wurde mit dem neuen Vorstand Alfred Schmid gefunden. Nach der Devise „entweder-oder“ ging er an die aufopferungsvolle Arbeit, zusammen mit dem 2. Vors. Max Weiglberger, 1. Geschäftsführer Franz Brzoska und Kassier Paul Thrun das Schiff reparieren und in das richtige Fahrwasser zu steuern. Alfred Schmid, ausgestattet mit einer Portion Selbstvertrauen und Optimismus sowie der Erfahrung aus über 10 Jahren Funktionärstätigkeit in der Abteilung, verbiß sich geradezu in seine Aufgabe, Fußball Trostberg wieder „salonfähig“ zu machen. Und wie wir alle wissen, ist es ihm glänzend gelungen.

Mit Karl Nemeth und Robert Grosser „verpflichtete“ er zwei ausgesprochene Trumpfasse, die einfach stechen mußten.

Schon bei den Freundschaftsspielen gegen Schwaben Augsburg (4 : 5-Niederlage) und dem 1. FC Nürnberg (2 : 7) konnten sich 4000 Zuschauer davon überzeugen, daß es mit den Weiß-Blauen wieder aufwärts ging. Nürnbergs Trainer Max Merkel sprach in hohen Tönen von der Spielstärke der Trostberger, die dem damaligen Deutschen Fußballmeister, der in der Aufstellung Toth, Leupold, Ferschl, L. Müller, Wenauer, H. Müller, Cebinac, Strehl, Brungs, Schöll und Volkert antrat, alles abverlangten.

Den endgültigen Beweis hierzu erbrachten die beginnenden Punktspiele der Landesliga, in denen die Alzstädter groß aufspielten und nach fünf Spieltagen an die Tabellenspitze stürmten, die sie dann allerdings nach zwei Wochen im Schlagerspiel gegen die punktgleichen Amateure von 1860 München (2100 Zuschauer!) nach einer 0 : 1-Niederlage wieder abgeben mußten.

Daß die Mannschaft innerhalb kurzer Zeit vom Abstiegs Kandidaten zu einer Spitzenmannschaft der Landesliga Süd geworden ist, war der Verdienst eines Mannes, der als Fußballlehrer von Köln nach Trostberg kam. Er hieß Karl Nemeth. Mit unbändigem Ehrgeiz und einer Begeisterung ohne gleichen stürzte er sich in seine verantwortungsvolle Arbeit. Trotz dreimaligem hartem Training in der Woche gingen die Spieler mit ihm durch dick und dünn und glaubten an Karl Nemeth und an den Erfolg.



Eine Reihe führender Bundesliga-Clubs gaben in Trostberg ihre Visitenkarte ab. Vor allem der TSV 1860 München, der FC Bayern und der FC Nürnberg waren die bevorzugten Gäste aus der höchsten deutschen Fußballklasse. Die Münchner „Löwen“, mit denen die FA Trostberg freundschaftliche Bande verbinden, waren gleich dreimal Partner der Trostberger. In diesem Jahr kam auch noch der SV Werder Bremen als erster renommierter Jubiläums-Gegner dazu, der sich auf Anbieten die Sympathien der Trostberger Fußballgemeinde erwarb. Die Bremer werden auch in der nächsten Saison Trostberg einen Besuch abstatten. Unsere beiden Bilder wurden bei dem Gastspiel des FC Nürnberg im Jahre 1967 (oben) und beim Besuch der Münchner „Löwen“ im vergangenen Jahr (unten) aufgenommen. Zu dieser Zeit war bereits Alfred Schmid (auf dem Bild oben, links hinten und auf dem Bild unten, rechts außen stehend) Vorstand der Fußballabteilung. Einen phantastischen Einstand bei der FA Trostberg feierte übrigens im Spiel gegen den Club der von München nach Trostberg gekommene Robert Grosser (Bild oben, links außen).

Am Ende einer langen Saison belegte die FA Trostberg mit 35 : 29 Punkten und 58 : 40 Toren einen hervorragenden 6. Tabellenplatz. Die Zuschauerzahl schnellte von 7000 im Vorjahr auf 15 000 in die Höhe, was bei 16 Landesliga-Spielen einen Schnitt von 937 bedeutete.

Viele davon sind sicher deshalb gekommen, um den ehemaligen Bayernspieler Robert Grosser zu bewundern, der durch seine exzellente Spielweise, seine perfekte Ballbehandlung und seine unwiderstehlichen Sololäufe die Zuschauer zur Begeisterung hinriß und alsbald zum Trostberger Publikumsliebbling wurde. Und weil er auch im privaten Spielerkreis durch seine nette und freundliche Art alle Sympathien genoß, mußte er in die Kategorie der Fußballer allererster Klasse eingestuft werden. Schade, daß eine alte Knieverletzung seine Fußballaufbahn wenig später so jäh beendete.

Zu den Stützen der Mannschaft zählten außerdem die des öfteren durch Beifall auf offener Szene bedachten Spieler Helmut Sandner sowie Torjäger Gottfried Közle und Offensivverteidiger Erich Seifert, die beide durch ihre konstant guten Leistungen in Oberbayerns Fußballauswahl berufen wurden.



500 Spiele für die FA Trostberg absolvierte Adi Grüner. Er wurde dafür am 20. Oktober 1968 geehrt. Auf unserem Bild gratuliert Abteilungsleiter Schmid. Neben Alfred Schmid Trainer Nemeth, in der Mitte Franz Woller und rechts Robert Grosser.

1968/69

Guter Mittelplatz im Jubiläumsjahr

Da den meisten Zuschauern das diesjährige Landesligajahr und der viertägige Aufenthalt von Werder Bremen in Trostberg sicher noch in frischer Erinnerung ist, möchten wir ein wenig in der Landesligastatistik der FA Trostberg blättern.

Die FA Trostberg bestritt vom 23. 8. 1964 bis 17. 5. 1969 149 Landesligaspiele, von denen 60 gewonnen und 62 verloren wurden, während 27 Spiele unentschieden endeten.

Von den insgesamt 48 eingesetzten Spielern halten Helmut Sandner und M. Kaltenecker mit 142 Einsätzen den Rekord. Ihnen am nächsten kamen Közle II mit 136, Közle I mit 133 und Adi Grüner mit 130 Spielen.

Torjäger Nr. 1 war unter 27 Schützen Gottfried Közle, der von den 262 erzielten Toren allein 78 erzielte. Mit großem Abstand folgen Adi Grüner mit 38, Hansi Namberger mit 26 und „Bigo“ Belitzer mit 25 Toren auf den nächsten Plätzen. 274 mal mußten Trostbergs Torsteher den Ball aus dem Netz holen.



Für 500 Spiele bei der FA Trostberg wurde Anfang dieses Jahres Manfred Kaltenecker geehrt. Auf unserem Bild gratuliert ihm Bürgermeister Wex zu diesem stolzen Rekord.

Insgesamt wohnten den 75 Heimspielen der FA Trostberg über 57 276 Zuschauer bei, die einen Schnitt von 764 pro Spiel ergaben. An dieser Stelle damit ein Kompliment an Trostbergs großen Fußballanhang. Hoffentlich halten sie auch in Zukunft der FA Trostberg die Treue, dann kann es um die Zukunft ihrer weiß-blauen Mannschaft nicht schlecht bestellt sein.

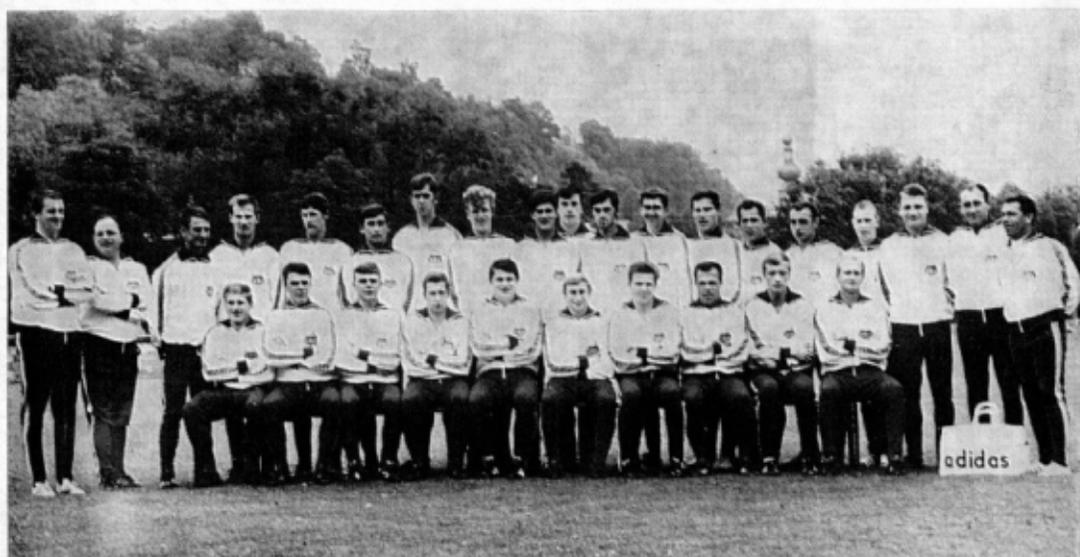
In der nunmehr beendeten Landesliga-Saison 1968/69 belegte die FA Trostberg nach anfänglich schlechtem Start noch einen sehr guten Mittelplatz. Trainer Nemeth, der sich für weitere zwei Jahre an die FA Trostberg gebunden hat, verstand es ausgezeichnet, die zu Beginn der Saison durch unerwartete Mißerfolge etwas deprimierte Elf wieder aufzumuntern und zu einem dem Können entsprechenden guten Rang in der Tabelle zu führen.

Erwähnt soll schließlich noch werden, daß die Kameradschaft und die Geselligkeit in den Reihen der FA Trostberg auch in den jüngsten Jahren stets hochgehalten wurde. Das unterstreichen nett gestaltete Weihnachtsfeiern ebenso wie gemeinsame Urlaubsfahrten, von denen die letzte im Sommer 1968 nach Rimini führte.

Diesen Gemeinschaftssinn gilt es auch für die Zukunft hochzuhalten. Der gute Zusammenhalt innerhalb der Mannschaft und der Abteilung, eine intensive Jugendarbeit und eine verantwortungsbewußte Vereinsführung sollen die Garanten dafür sein, daß die FA Trostberg auch in der zweiten Jahrhunderthälfte auf ihrem bisherigen Erfolgskurs bleibt.



Die Vorstandschaft der FA Trostberg im Jubiläumsjahr: Hintere Reihe von links: Jugendleiter Heinz Spitzera, Ausschußmitglied Gottfried Közle, Ausschußmitglied Klaus Köster, 2. Kassier Hans Hörner, Ausschußmitglied Erich Schenkel; sitzend von links: Geschäftsführer Franz Brzoska, Abteilungsleiter Alfred Schmid, Stellvertreter und Mannschaftsbetreuer Max Weiglsberger, 1. Kassier Paul Thrun.



Mit der Verpflichtung von Trainer Nemeth (auf unserem Bild links außen) bekam die FA Trostberg neuen Schwung und reifte zu einer spielstarken Landesliga-Mannschaft heran. Unser Bild zeigt die Spieler, auf die Trainer Nemeth in der Saison 1968/69 baute: Hintere Reihe von links neben Trainer Nemeth und dem langjährigen Jugendleiter Erich Schenkl: Namberger, Freusmiendl, Wagner, Quander, Ortbauer, Weiß, Kern, Siegl, Klemm, Seifert, Kaltenecker, Sandner, Ballwart Baumann, Grüner, Bauer, 2. Vorstand Weiglberger sen. Sitzend von links: Woller, Belitzer, Spiegl, Weiglberger jun., Gerd Közle, Eder, Gottfried Közle, Maier, Blaschke, Rechl. Nicht auf dem Bild sind die ebenfalls in der Saison 1968/69 noch zum Stamm zählenden Spieler Rudi Seebuber, Robert Grosser, Gietl, Heinrich, Bergauer und Klaus Kurz.



Besonderes Augenmerk legt die FA Trostberg auch auf eine ersprießliche Jugendarbeit. Auch in der jüngsten Saison wurde dies durch einen schönen Erfolg unterstrichen. Die Jugendmannschaft der FA Trostberg wurde Gruppensieger und Innmeister. Für den seit zwei Jahren tätigen Jugendleiter Heinz Spitzera war dieser schöne Erfolg eine besondere Freude. Unser Bild zeigt die erfolgreiche Trostberger Jugend mit Heinz Spitzera (links außen) in der Meisterschaftssaison: Von links hintere Reihe: Langmaier, Späth, Gnan, Winter, Reichlmayer, Kaiser, Peter Tausch, Pürckhauer; kniend von links: Huber, Rieder, Kranz, Erhard Tausch, Spieglsberger und Heidenkummer. Nicht im Bild sind Linner, Feldmann, Stinn und Nißl.



Die FA Trostberg betreut derzeit zwei Schülermannschaften. Den Stamm der ersten Mannschaft bilden folgende Spieler. Hintere Reihe von links: Heuberger, Siegl, Notbohm, Brand, Bösch, Eder; kniend: Obermaier, Urban, Eckbauer, Schmidtner A., Hungerhuber. Nicht auf dem Bild, aber ebenfalls zum Stamm gehörend: Klaus Obermair, Klein und Hochreiter.



Und hier die jüngste Garde der FA Trostberg. Hintere Reihe von links: Schmidtner, Thiele, Schmid, Kojer H., Kojer W., Bernauer; kniend: Koch, Falkinger, Thür, Huber, Müller.

Vereinsvorstände seit Gründung der Fußballabteilung

1919—1922	Hans Grundlich
1922—1926	Strobl, Schrimmel und Bauer Ludwig
1926—1930	Hans Grundlich
1930—1932	Anton Gscheidmaier
1932	Josef Brandl
1933—1934	Josef Heimbach
1935—1937	Josef Brandl
1938	Hans Seehuber komm.
1938—1940	Schneider
1945	Josef Brandl
1946—1949	Dr. Eichner
1950—1953	B. Mösl
1953—1954	Hans Hofmeister

Die Vorstände der FA Trostberg ab 1954

1954—1955	Hans Hofmeister
1955—1956	1. Josef Kraus
1956—1957	1. Josef Kraus
1957—1958	1. Hans Hofmeister
1958—1959	1. Hans Hofmeister
1959—1960	Alfred Schmid und Paul Krause
1960—1961	Alfred Schmid und Paul Krause
1961—1962	1. Hans Hofmeister
1962—1963	1. Hans Hofmeister
1963—1964	1. Hans Hofmeister
1964—1965	1. Hans Hofmeister
1965—1966	1. Hans Hofmeister
1966—1967	1. Hans Hofmeister
1967—1968	1. Alfred Schmid
1968—1969	1. Alfred Schmid

Die Träger der Goldenen Ehrennadel der FA Trostberg

Josef Brandl († 1967)

für mehr als 40jährige Tätigkeit in der FA Trostberg, meist in verantwortlicher Position. Josef Brandl war auch Träger des Goldenen Ehrenrings.

Hans Seehuber

für mehr als 500 Spiele bei der FA Trostberg.

Heini Brandl

für mehr als 500 Spiele bei der FA Trostberg. Heini Brandl ist auch Träger des Goldenen Ehrenrings.

Hans Hofmeister

für mehr als 10jährige Tätigkeit als Abteilungsleiter der FA Trostberg und für herausragende Verdienste.

Peter Obermair

für 500 Spiele bei der FA Trostberg.

Paul Thrun

für mehr als 20jährige Tätigkeit als Hauptkassier der FA Trostberg.

Max Roiter

für mehr als 20jährige Tätigkeit als Platzwart und Mannschaftsbetreuer.

Erich Schenkel

für mehr als 200 Spiele bei der FA Trostberg und über 10jährige Tätigkeit als Jugendleiter.

Adi Grüner

für mehr als 500 Spiele bei der FA Trostberg.

Manfred Kaltenecker

für mehr als 500 Spiele bei der FA Trostberg.